

**Preisen.**

|             |       |   |       |
|-------------|-------|---|-------|
| Donnerstag  | 18. — | — | 11. — |
| Freitag     | 19. — | — | 12. — |
| Sonntags    | 20. — | — | 13. — |
| Montags     | 21. — | — | 14. — |
| Dienstags   | 22. — | — | 15. — |
| Mittwochs   | 23. — | — | 16. — |
| Donnerstags | 24. — | — | 17. — |
| Freitags    | 25. — | — | 18. — |

Der Preis der Zeitung des Monatsblätter beträgt 20 Kr. pro Quartal 60 Kr.

Redaktions-Bureau:  
Berggasse Nr. 117.



Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Ernst von Schwarzer.

**Insertion.**

Die heutige Beilage kostet:

|                               |
|-------------------------------|
| Bei 1 maliger Insertion 6 Kr. |
| 2 " " " 5 "                   |
| 3 " " " 4 "                   |
| 4 " " " 3 "                   |
| 5 " " " 2 "                   |
| 6 " " " 1 "                   |
| 7 " " " 1 "                   |
| 8 " " " 1 "                   |
| 9 " " " 1 "                   |
| 10 " " " 1 "                  |
| 11 " " " 1 "                  |
| 12 " " " 1 "                  |

Alle Buchhaltungen, Rechnen, Kopie, Repetieren, alle Arten von Briefen, Karten u. s. w. werden.

Expeditors- und Anzeigen-Vertrauens-Bureau:  
Berggasse Nr. 111.

## Telegraphische Depeschen.

**Königsberg, 24. Februar.** Das Journal de St. Petersburg bringt eine Circular-Depesche des Grafen von Nesselrode vom 17. d. an die russischen Gesandten bezüglich Sardiniens. Der Kaiser glaubt, die sardinische Politik müsse allgemein mißbilligt werden; er wisse nicht, wie Sardinien, bisher friedlich geblieben, Hilfsstippen senden und ohne Kriegserklärung kämpfen könne. Wenn der Turiner Hof den Völkerechtsgebrauch verletze, so wolle der Kaiser nicht daselbst thun. Hiermit erfolge denn die Kriegserklärung. Sardinien verantworte vor seinem Land und Europa diesen Akt der Feindseligkeit, während mehrere mitteleuropäische Staaten in löblicher Neutralität die Werbungen zur Feindseligkeit verbieten. Sardinien werde nicht für die Christenheit, seine Armeesie unter England, wenn auch heftig nicht im Solde dieser Macht. Sardinische Unterthanen und deren Eigentum sollen in Russland respectirt, freudig sicher unter dem Schutze der Gerechtigkeit bleiben. Die Flotte Sardinien verliere die Prärogative der Neutralität. Die Abfahrtsfrist der Schiffe wird bestimmt, den Consulaten das Exequatur entzogen. Die russischen Bevollmächtigten in Genua und Nizza hätten ihre Verbindungen seit dem Abbruch der Allianz mit den Westmächten abgebrochen. (Ost. Corr.)

**London, 24. Februar.** Lord Raglan berichtet vom 16. d. M., in Sebastopol sei große Bewegung bemerkbar, der Soldaten-Gesundheitszustand besser und alles Nothwendige vorhanden. (Ost. Corr.)

**Paris, 24. Februar.** Im Allgemeinen hält sich das Gerücht von der Abreise des Kaisers aufrecht. (Ost. Corr.)

**Paris, 24. Februar.** Das Kaiserliche Hof- und Kriegsbüreau ist nach der Kriegssituation sehr verunsichert in der ersten Hälfte März entgegen. General Werdlitz erwartet auf seinen nach Paris gesendeten Entwurf zu einer endlichen Einigung Preussens mit den Westmächten Antwort; man hofft, sie werde eine günstige sein. Es ist für das Frühjahr bestimmt eine großartige Expedition in die Oise beschlossen worden, und alle Vorbereitungen dazu werden auf das umfassendste getroffen. (Ost. Jtg.)

**Genua, 22. Februar.** Der Corriere meldet den Untergang einer französischen Fregatte mit Mannschaft in der Straße von Bonifacio. Auch die Gassetta di Genova erwähnt dieser Nachricht, unterläßt jedoch nicht, dieselbe als ein noch unbefestigtes Gerücht zu bezeichnen. Die Armonia vom 22. d. erwähnt, Cardinal Antonelli habe am 14. um die Befestigung in den Ruhestunden angelangt, und Monsignore Santuzzi verwalte mittlerweile die Geschäfte des Staats-Secretariats. (Ost. Corr.)

**Königsberg, 23. Februar.** Das eingetroffene Journal de St. Petersburg meldet aus Odessa vom 2. Februar, daß durch kaiserliche Verordnung eine Verlängerung der Reduktion des Einfuhrzölles für Salz durch die besaurenischen Zollämter von 40 auf 27 Kopfen per Pud bis Januar 1856 gestakt werden ist. (West. Jtg.)

Die neuesten telegraphischen Depeschen erhebt man auf der dritten Seite.

## Wien, den 26. Februar.

Zwei Fragen sind es vornehmlich, welche die diplomatischen Kreise in Bewegung setzen: die Abreise des französischen Kaisers und der Separat-Vertrag mit Preußen.

Ueber den letzteren schweben die Verhandlungen. Wir theilen weiter unten über den Stand derselben mit, so viel in letzter Zeit darüber bekannt geworden ist.

Alle und heute vorkommenden Zeitungen und Correspondenzen aus Paris stimmen nun wieder darin überein, daß die Abreise des Kaisers doch nächstens stattfinden werde. Den im Ministerath gegen die Abreise gemachten Einwendungen begegnete der Kaiser mit einem nachdrücklichen Schwelgen. So unpopulär sein Entschluß in der Welt sein mag, so populär ist er bei den untern Volksschichten. Alle Vorbereitungen zur Reise sind getroffen, und man legt der Kaiser Neugierungen in den Mund, die keinen Zweifel über seinen Entschluß aufkommen lassen. Alle untrüglichen Indicien gelten die militärischen Vorbereitungen. Es unterliegt keinem

Zweifel mehr, daß sich die ganze Garde-Infanterie mit Einschluß der Gendarmen nach der Kräm begibt. Die Ansammlung zahlreicher Transporthäfen in Toulon kann keinen andern Zweck haben. Die Armee von Paris wird vermehrt.

Auf telegraphischem Wege ist gemeldet worden, daß die französische Regierung ein in Gräflich erschienenem Pamphlet vor den belgischen Gerichtsbehörden verfolgen werde, und daß besagtes Pamphlet nicht an die französische Regierung gerichtet, sondern einfach ein russisches Product sei. Der Titel der Broschüre ist: „De la conduite de la guerre d'Orient. Expédition de Crimée. Memoire adresse au gouvernement de S. M. l'Empereur Napoleon III., par un officier general.“ Es wird in Pariser Kreisen die Idee derselben dem Fürsten Napoleon, die Abfassung aber Emil de Girardin zugescriben. Es werden die diplomatischen Negotiationen sowohl als die Kriegsexpeditionen in dieser Schrift der scharfen Kritik unterworfen.

Die Nachrichten über die jüngste englische Ministerkrise behaupten, daß der Antritt der Peleton durch den Compromiß veranlaßt worden sei, der zwischen Lord Palmerston und Mr. Roebuck betreffs des Unterhandlungsantrages zu Stande kam. Neue Resignationen streben noch in Aussicht, und der Premier wird sich wohl zu einem außerordentlichen Schritt entschließen müssen, um rasch ein vollständiges Cabinet zu Stande zu bringen. Natürlich haben nun die Peleton ebenso die deutsche Kritik der englischen Presse zu erleiden, wie dies in letzter Zeit bei allen abgetretenen Cabinetmitgliedern der Fall war.

Bei einer Besprechung der Elode-Debatte im Unterhaus wiederholten Times die Ansicht, daß der preussische Transito-Verkehr für russische Producte ein-gegenwärtig durch den Neutralitätsrecht sei. Es sei notwendig, daß nicht nur russische, sondern auch preussische Häfen ausgeführt, sondern daß auch Kriegescontrabande, Kleingewehr und andere verbotene Artikel auf demselben Wege nach Russland geschickt werden.

Die Commission der zweiten preussischen Kammer hat in ihrer letzten Sitzung den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Deckung des außerordentlichen Geldbedarfes der Militär-Verwaltung, welcher die Ermächtigung für den Kriegsminister auspricht, den durch das Gesetz vom 20. Mai 1854 bewilligten Credit von 30,000,000 Thlr., so weit derselbe durch den außerordentlichen Geldbedarf der Militär-Verwaltung für das Jahr 1854 noch nicht erschöpft ist, zur Verrückung der ferner erforderlichen außerordentlichen Bedürfnisse der Militär-Verwaltung zu benutzen, mit 11 gegen 9 Stimmen verworfen. Der Beschluß kam durch Zusammenkommen der in der Commission befindlichen Mitglieder der äußersten Rechten und Linken gegen die gemäßigten Fractionen zu Stande. Ferner hat die Credit-Commission mit bedeutender Majorität beschlossen, eine Adresse an den König vorzuschlagen, worin den durch die drohende Forderung und Entfernung vom ursprünglichen Programm der preussischen Politik hervorgerufenen Besorgnissen und schließlich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß die alleinigen Garantien der Zukunft Preussens in einer consequenten Politik liegen.

Ueber die letzte Bundestagsitzung vom 22. Februar erhalten wir von unserem Frankfurter Correspondenten folgenden Brief: „In der heutigen Sitzung der hohen Bundes-Versammlung, der sechsten in diesem Jahre, ward zuerst eine Mittheilung des kaiserlich russischen Geschäftsträgers in Betreff der allgemeinen Landes-Bewaffnung Russlands vorgelesen. Hieran legte der k. l. Bundespräsident-Gesandte dem Bunde in Betreff der am 8. d. M. beschlossenen Kriegserklärung den Nachweis vor, daß den beschafflichen Anordnungen im Kaiserthum schon Genüge geleistet sei, und bezüglich der Verpflichtungen, welche durch die Bundes-Beschlüsse vom 20. Juli und 9. December vorigen Jahres in Betreff der Sicherung des ganzen österreichischen und preussischen Staatsgebietes vom Bunde übernommen worden sind, und durch welche die Action des Reichs in den Donaufürstenthümern nachdrücklich unterbunden soll, vollständig vom Kaiserthum die notwendigen Vorkehrungen getroffen seien. Auch wurden von mehreren andern Bundes-Regierungen die Standesstellen ihrer Truppen-Contingente vorgelegt. Derselben zeigten mehrere Kr.



faisliche Garde würde hiedurch um ein Drittel vermindert. Sie zählte bis jetzt 15,000 Mann.  
Der Moniteur vom 23. d. kündigt die Vorlage des Budgets an den entscheidenden Körper an, und sagt, daß die Einnahmen: 4 Millionen Ueberüberschuss gewähren.

**Tripel.** Seit zwei Tagen, heißt es in einem Schreiben der It. Arm. aus Constantinopel vom 12., weht fortwährend ein Südwind. Ein ganzer Geschwader von Schiffen mit Munition, Lebensmitteln, Stroh, Heu, hat das Marmarameer passiert und viele Schiffe, vom Winde begünstigt, folgten die Richtung nach der Krim genommen. — Einige Batterien der in Constantinopel liegenden türkischen Truppen werden zur Verstärkung der Armee von Satalum abgehen. Das erste Bataillon des 2. Regiments hat sich bereits auf dem Dampfer Laif eingeschifft. Diese Truppen erhalten Salz und feinsten Reis auf einen Monat voraus.  
Am goldenen Horn sind Transportschiffe eingetroffen, mit eiserernen Batterien an Bord, welche bestimmt sind, die russischen Schiffe zu sprengen, welche den Eingang zum Hafen von Sebastopol sperren.

Aus Varna vom 7. schreibt man der Presse d'Orient: In diesem Augenblicke ist die russische Armee größtentheils nach der Krim abgegangen. Omer Pascha würde sich erst nach Einschiffung sämtlicher Truppen nach Gueputaria begeben; allein der Mangel an Transportschiffen brachte ihn von seinem Entschlusse ab, und so hat er sich getrennt mit einem zahlreichen Generalstab dahin begeben. Die Beförderung sollte mittels englischer Schiffe und des türkischen Geschwaders erfolgen, erkrankte wurden jedoch vom englischen Admiral zurückverwiesen. Bis jetzt sind ungefähr 35,000 Mann übergesifft. Der Marsch der Truppen wurde darnach genau berechnet, und der Abzug folgte durch neue Aufstellungen. Der Berichterstatter schreibt Omer Paschas Heer großes Lob. Es befiel eine laute gewählten häufigen Männern von wahrhaft martialischem Aussehen. Ihre Ausrüstung ist völlig neu und läßt nichts zu wünschen übrig. Man erwartet weitere 12,000 Mann, welche ebenfalls nach der Krim übergesifft werden sollen. In Varna befindet sich noch ein großer Theil der Artillerie. Die Cavallerie ist auf die Dörfer bis Nibos und Burpas hin vertheilt.

Der Krieg schreibt man aus Varna vom 6., stürmische Wetter und Mangel an Kohlen seien Hauptschuld an den Verzögerungen bei der Einschiffung der Truppen nach Gueputaria. Es sollte überdies an hinreichenden Dampfern: Eigenschiffe seien bei dieser Jahreszeit nicht gut anzuwenden, und wenige dispendable Dampfer können am Ende wohl viel Infanterie, aber verhältnismäßig nur wenig Pferde, ohne die Omer Pascha nichts anfangen kann, an Bord nehmen. Dazu kommen die allen, oft geringen türkischen Lebensbedürfnisse: die Lebensbedürfnisse der Ober-Commandanten mit untergeordneten Offizieren, die Notwendigkeit, Vorräthe von tausend Geschützen aus Constantinopel einzuführen, endlich der Mangel an geschulten Mann, welche es verheißt, eine Einschiffung zweckmäßig zu leiten. Geringere von des Schicks der Marine-Officiere, aber Omer Pascha wußte wohl, daß die Fahrt der Seemänner gewöhnlich seien, und so übernahm er die Leitung eines Cavallerie-Officiers, einem Velen und einem Walachen, die ihre Pflicht thun, aber nicht ausreichen.

Vom 7. Februar schreibt brieflich Correspondent, 3 Uhr Abends: Omer Pascha schiff sich eben nach Gueputaria ein. Er wird mit dem Obersten Simons und Dien in 2 Stunden mit dem Golumbo abfahren. Die Dörfer kommen unterwartet, und wahrscheinlich wird sie durch die Erkrankung von Ferik Pascha in Gueputaria veranlaßt. Nichts Pascha (Herr Stürz) bleibt als des Marischals Stellvertreter in Varna, was jedenfalls ist, da er doch die Stelle eines Chefs des Generalstabs bekleidet. An seiner Seite sitzen Murad Effendi (Major Wieschitz) und drei andere Stabs-Officiere (die Einschiffung, die der Cavallerie in Burgas wird von Meisler Pascha (ein St. Katenmann) überwacht. Geiern wurden hier eine Waffe (Dreißig und Hund gebracht, so daß wir Aussicht haben, die Telegraphen-Verbindung mit der Krim bald hergestellt zu sehen.

Der Moniteur berichtet vom 10. Februar, daß die in Gueputaria ausgeschifften türkischen Truppen einen Bestand von mehr als 30,000 Mann bilden. Diese Armee ist in einiger Entfernung von der Stadt vertheilt. Der Gesundheitszustand ist vortreflich. Ein neues Armeecorps soll sich im Laufe der Woche in Valschiff einschiffen.

Die Arbeiten an den Telegraphen-Linien zwischen Varna und Bulaken gehen thätig vorwärts. Drei Schiffe und schließlich 1000 Pferde, die französischen Arbeiter auf dem Wege nach Schumla bereits 1000 Meile, nach den Wachtposten sind ebenfalls im Bau begriffen.

Nach dem Moniteur wird der eiserne Telegraph, welcher Schumla und Varna verbinden soll, gegen Ende des Monats vollendet sein, und binnen kurzer Zeit werden die telegraphischen Verbindungen bis Ruspshut fertiggestellt sein.

An der Donau scheint, wie die Times berichtet, Alles ruhig zu sein. Jomael Pascha, der Muhiir, der den Oberbefehl über die zurückbleibenden türkischen Truppen übernimmt, ist vorige Woche aus Constantinopel, wo er sich einer Augen-Operation unterziehen mußte, zurückgekommen. Ein Auge hat er unabweisbar verloren. Er ist nach Schumla abgereist, nachdem er früher eine lange Konferenz mit Omer Pascha gehabt.

Es verlautet nach der Times, welche in Trapezunt hier und dort, daß die dortige eiserne Telegraphen-Linie natürlich die Sache noch verschleppet — die Nachrichten erhalten habe. Es verlautet, daß die russischen und türkischen Geheimschreiber Bekanntschaften hätten sich förmlich gegen die Oberbefehlshaber der Pforte aufgelegt (?), und zwar unter dem Vorwand: es sei dem Sultan das freie Wollen benommen: was sich selbstverständlich besonders auf das allerdings dem Sultan abgetragene, verhängnisvolle Schicksal-Anschaffungsrecht bezieht.

Der Kurden-Aufstand gewinnt, wie daselbst die Welt meldet, an Umfang, wie neulich auch unser Berichterstatter aus Ross meldet.

## Kriegsschauplatz.

Die Gazette enthält folgende Depesche Lord Raglans zum Verzug von Newcasle, deren Inhalt wir im gestrigen Morgenblatt kurz angaben.

Der Earl of Raglan, 6. Februar.  
Lord Raglan: Ich melde Euer Gnade am Samstag, daß das Wetter ungünstig habe. In jener Nacht war die Kälte sehr streng; das Thermometer war es etwas milder, und selbst hatten wir einen schönen Tag. Heute ist das Barometer wieder gefallen, und wir bekommen allem Anscheine nach Regen. Ich fühle mich glücklich, die Mittelstellung machen zu können, daß der Gesundheitszustand der Truppen sich nach dem Falschhalten der Aerzte gehoben hat, obwohl in der That, die Verletzungen an sich keine Heilung eingeleitet ist. Der Feind hat keine Bewegung von Abwärts gemacht, wohl aber beobachtet man große Bewegungen, mit Munition der Fronten abgeben, in Schützengraben. Ich schicke die Veste unsere Besuche bis zum 4. d. bei. Derzeitige General-Adjutant Division von der königlichen Artillerie, ein vortrefflicher Officier, auf den ich schon bei einer früheren Gelegenheit aufmerksam gemacht hatte, wurde am 4. als er mit einigen französischen Offizieren eine Verneuerung vornahm, leicht verwundet. Ich habe die Ehre u. s. w.

Die Presse d'Orient vom 12. leitet ihre bis zum 8. reichenden Berichte aus der Krim mit folgenden etwas mehrerlei klingenden Worten ein: Sämtliche Correspondenten beobachten die größte Vorsicht bei ihren Mittheilungen. Nachrichten, welche in Paris und London ohne Rücksicht veröffentlicht werden dürfen, müssen hier besorgt werden. Wir sind deshalb geneigt, die Nachrichten abzugeben und sehr interessante Meldungen zurückzualassen.

Dann folgt nachstehender Bericht aus dem Lager vor Sebastopol, 6. Februar. Von dem Man. d'agance, den ich schon in unsern früheren Berichten vom Lager bis zur Artillerie-Schuld gemacht, vermehren wir die meine Aufstellungen zu geben. Wenn auch zum hundertsten Male wiederholen, daß der Feind uns nicht einen Augenblick zur Ruhe kommen läßt? Besonders die Nacht ist tödtlich. Die Veränderungen im Angriffspunkt haben aber an einigen Punkten ziemlich nahe an der Stellung wichtige Arbeiten erfordern, die nur in der Nacht vollzogen werden können. Der Feind, welcher irgend einen schlimmen Streich wirft, hat stets Ohr und Auge offen. Der mündliche Schall, der schwache Lichtschein vertragen ihm die Stellung und zugleich überflüssig er und mit einem Hagel seiner Kugeln. Die erkrankten Arbeiten betreffen jedoch nur die Veränderungen in der Stellung der Batterien, deren Zeit der Verlust, des Generals Niel mehrere Tage erkrankt werden wird, so daß wir gegenwärtig dreißig kranken. Mehr als die Hälfte trägt Verwundungen von schwerem Marine-Galier. Unsere Wasserbrücken der Flotte unterstützen und häufig und ihnen wird ein guter Theil des Angriffes zuzukommen. Ihnen gehört die Ehre, bei unserm ersten Vorstöße mittelst der Batterie Nr. 2 die Wallstation zum Schwenigen gebracht zu haben, und zu lassen noch die Vertheilung des dem allgemeinen Angriffes erwarten.

Alle Vorbereitungen sind nun vollendet. Die Eingänge zu unsern Lagern sind mit Kriegsmaterial. Die Pulvermagazine sind gefüllt. Da es an Raum nicht fehlt, so werden Treppschlechter zur Verstärkung der Durchgänge nach den Lagern bereit. Wir sind auf die Weise auf jede Eventualität vorbereitet. — Wenn meine Briefe, fahrt der Berichterstatter fort, geheimnissvoll erscheinen, so sind sie nur der genuine Abgang aller Verhältnisse im Lager. Niemand weiß Gewisses. Wird heute Abend oder morgen irgend etwas geschehen? Wer vermag es zu sagen? Vorgestern besuchte der General e. chef mit den Generalen Niel, Percy, Bizot und Thier die Laufgräben. Sogleich hieß es, daß allgemeine Maßnahmen getroffen werden sollen, und mehr bedurte es nicht, um Allen den Kopf schwindelig zu machen. Also morgen! hieß es an allen Enden, und schon im Voraus des Genies und es sollte nicht nicht wehren, wenn das Morgen bereits sich über die Genieschlechter gemacht hat. — Das Wetter ist günstig. Wir vertragen unser Glück, wenn wir uns zuweilen von der Sonne erwidern lassen. Endlich sind uns auch einige Caraten zu Gesicht gekommen. Wir konnten unser Neugierde nicht bezähmen und entfernten uns mehr als eine Meile, um sie zu sehen. Sie sind je nach ihrer Bestimmung verschiedenartig gebaut. In den Caraten werden die Officiere gemeinschaftlich mit einander wohnen. Eine Carate hat Raum für acht Reutenants oder für vier Hauptleute; Größe und Raum bleiben sich immer gleich.

Abends. Man meldet, daß ein neues russisches Armeecorps von 40,000 Mann hinter Balaklawna erschienen ist; ich wage jedoch nicht dies zu behaupten. Die Kanone erlitt seitwärts her. Wahrscheinlich hat abermals ein Aufstand stattgefunden. Wir haben jedoch gleichmüthig dabei und besetzen unsere Bewegung für den großen Tag. General Pavlovskij wird eben Augenblick erwartet. Ein Adjutant des Generalen e. chef ist nach Gueputaria mit einem Auftrage für Omer Pascha abgegangen.

## Neuene telegraphische Depeschen.

London. Sonntag. (Unterstützt.) Lord Russell steht nicht nach London zurück, sondern wird in den Wiener Friedens-Conferenzen abgehen. Nach erfolgter Mission wird derselbe, scheinbar Vernehmen nach, als Colonial-Minister eintreten. Charles Wood wird Marine-Minister. (Erf. Corr.)

Paris, 26. Februar. Der Moniteur meldet aus Satalum vom 23. d. 40,000 Mann haben am 17. Gueputaria angegriffen. Der Kampf währte 4 Stunden. Die Türken hatten 6 Tode und Verwundete. Der Dampfer ist aus Ruspshut eingetroffen, hat aber keine erhebliche Neuigkeit mitgebracht. Der Constitutionnel berichtet: Die Kaiserstadt wird nächstens abgehen; 1200 Mann vom Genieschicksal-Regiment, 20 Grenadiere, 21 Voligier- und 4 Jäger-Compagnien, im Ganzen 5600 Mann Infanterie nebst 4 Schwadronen Gaiden.

Meteorologische Beobachtungen v. 24. auf den 25. Februar.

| Zeit                                | Parameter<br>Band mit 12° im<br>Vor. Ein. | Lichtintensität<br>nach<br>Messung | Stunde         | Wellenl. | Streuung im Glühstrahl                              |                                                                           |
|-------------------------------------|-------------------------------------------|------------------------------------|----------------|----------|-----------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
|                                     |                                           |                                    |                |          | bei des Nacht                                       | bei Tag                                                                   |
| 9<br>3304<br>7<br>3305<br>1<br>3306 | 330.98**                                  | ~ 1.0                              | Blau-<br>grün. | 2        | Sehr, doch nicht<br>ausf. klar, blauer<br>Schleier. | Wiegens Hebel,<br>dann leicht bewo-<br>nen. Götterdäm-<br>merung, fennig. |
|                                     | 328.95                                    | ~ 4.4                              | Blau-<br>grün. | 2        | Sehr, sehr deut-<br>lich. Blau.                     | sch. thaut mit<br>Tränen.                                                 |
|                                     | 328.40                                    | 1.2                                | Blau-<br>grün. | 2        | Sehr deut-<br>lich. Blau.                           |                                                                           |

hohste Temperatur am 24. und 25. 36°, tiefste = 22°.

Aus den aufgelohten Schichtaufzungen bilden sich am 24. und 25. Hochgebirge. Es weht am Abend, die nach der Richtung der verwehenden Wolken nach oben milder Luft angedrückt hin. Der Grund dafür gar nicht festsetzen. Die Erklärung liegt in der Bewegung der Schichtfäden des Mondes, an den Dämmerungslinien, welche in Gestalt von Wolken die Atmosphäre trübten. Diese Art Gebirge haben nur wenige Grade im Durchmesser (1/4 Grad nimmt am Himmel der Raum ein, welchen die Zinne einschmeicheln), daher ist ein geringer Grad gleich 2 Sonnenbreiten und unterwirft sich bei daher weithin von den großen und kleinen Planeten der Luft am Abend, welche der kühleren Gegend der Nacht (18. April nach 21. April).

Am 25. Morgens bildete sich ein sehr dichter Nebel, da durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Schneedecke ein starkes Thauen bewirkt wurde, und deßhalb aufsteigender Wasserdampf in der kälteren Luft der Nacht als Nebel sichtbar: gerade so wie der Athem des Menschen, wenn er im Freie oder in eine kältere Luftschicht tritt als eine Art Nebel oder Dampf sichtbar wird.

Meteorologische Beobachtungen v. 25. auf den 26. Februar.

| Zeit   | Barometerstand bei 0° R. im Vac. in | Lufttemperatur nach Reaumur | Wind       | Höhen    | Witterung im Augustmonat |         |
|--------|-------------------------------------|-----------------------------|------------|----------|--------------------------|---------|
|        |                                     |                             |            |          | bei der Nacht            | bei Tag |
| 9 Uhr  | 326.50"                             | 0.0                         | E. all.    | bedeckte | Wolklos, sehr heiss      |         |
| 7 Uhr  | 326.31                              | + 2.5                       | mittel. E. | bedeckte | Wolklos, sehr heiss      |         |
| 12 Uhr | 326.32                              | + 3.0                       | E. all.    | bedeckte | Wolklos, sehr heiss      |         |
| 10 Uhr |                                     |                             | E. all.    | bedeckte | Wolklos, sehr heiss      |         |

Die allgemeine Schneedecke von 10 Zoll ist bis am 26. Morgens auf 6 Zoll gesunken. Der Schnee in den Straßen wird allmählich geschmolzen.

## A. A. Hofburatheater.

Zum ersten Male:

**Charlotte McFermann.**

Drama in fünf Aufzügen nach dem gleichnamigen Roman von Otto Müller.

|                                     |                |
|-------------------------------------|----------------|
| Hau. Alfermann, verwitwete Decker,  | Dr. Kettich.   |
| Principalin der Hamburger Schul-    |                |
| bänke.                              |                |
| Niederl. Ludwig Schröder, die Leben | Dr. Reme.      |
| und Tode des Königs.                | Dr. Robermann. |
| Terenz Schwanepfeiler, ihre Zecher  |                |
| Charlotte, tragische                | Hil. Seebach.  |
| Schwanepfeiler                      |                |
| Edm. Mitglied der Hamburger         |                |
| Deutscher Theater.                  | Dr. Hufsch.    |
| Edm. Müller und Jeterich            |                |
| Schrittsteller                      | Dr. La Hede.   |
| Wob. geschmackvoller Ledersehr aus  |                |
| dem Vnglischen                      | Dr. Kettich.   |
| Wob. Schilling                      | Dr. Kettich.   |
| Grevel, Schiller der Altonaer       | Dr. Kettich.   |
| Dörfling, Schwanepfeiler            | Dr. Kettich.   |

## K. K. Hofoperntheater.

**Don Meyer**

**Der Mann.**  
Gemischte Oper in 3 Acten. Musik von Huber.

K. k. priv. Theater an der Wien.  
Monstre-Cyclorama,

in 28 wandelnden Bildern die interessantesten Schauplätze und Ereignisse des jetzigen Krieges darstellend, gemalt vom königl. brit. Hofmaler M. Charles Marischall. — Die Musik dazu vom Capellmeister Hauptm.

Zum zweiten Male:

## Der Gehörlose

Posse in einem Acte von Joh. Grün.

### Die Maskerade im Dachstübchen.

Schwanz in einem Aste, frei nach dem Französischen  
von R. Weirner.

## A. A. priv. Carl-Theater.

Gastverstellung der amerikanischen Kunststreiter

M i p C l l a.

**Der Zauberteppich.**  
überpfeilt, mit Gesang, Tanz, Gruppierungen, in  
den Zahlen 22. in drei Aufzügen (mit Verweis  
älteren Stoffe: „Neppels Abenteuer“, von  
unno). Tanz und Gruppierungen arrangiert von  
Therese Dringer, Balletmeisterin dieses Theaters.  
Musik von verschiedenen Meistern.

K. K. priv. Theater i. d. Josephstadt

## Eine Wiener Geschichte

vor hundert Jahren.

Amtsblatt der Wiener Zeitung vom 25. Februar.

**Beschreibungen.** Interfession der J. Obden v. Homburg'schen Stiftung, bis  
90. April an den Dierckx des Oberpräsidenten in Elmsig. — Schreide die de  
Biedert Buergerliche, 360 bis 430 und 450 A., zu wenden an die Directoren des  
Fiscus; 2 Privat-Abrechnungen a 500 fl. aus der Philipps Stoll von Oranien  
heim'schen Stiftung, bis 15. April zur f. n. d. Staatsoblen.

**Rundschreibungen.** Franz v. Wintfers Götze in Bilen und Waldbad Altes.  
Stiftung in Oranien nach Gutgekommen von Beschäftigten für das f. n. d. Fiscus  
werf nachstehend ermittelte: — Beschreibung eines als ausmieseltes ange  
batteten tauchbaren Wanne; — Wasserwerkmarkt in Oranien beginnt mit 17. un  
endet mit 30 März d. J.

[illegible]

Veranstaltungen: Nachkämpferpredigt nach Major Herz Baron Protobrevier v. Siebisch, bis 1. September zum k. k. Erzherzog Ludwig S. Ein. Inf. Nr. 10; — nach Oberleitnants-Walzin Johann Friedrich: Ode von Schwaben-Famly, bis 29. April, und nach Hauptmann Johann Malinowsky, bis 17. August, zum k. k. Bernauer Militär-Invaliden-Gesangs-; — nach Oberleutnant Fr. Endrich Artna, bis Ende April zum k. k. Landes-Militär-Beirath in Ungarn; — nach Militär-Karregewerhalter Bernhard Strauß, bis 30. Juni.

Im sogenannten Waldviertel Niederösterreichs erreichte die Kälte in der Nacht vom 1. auf den 2. Februar 25 Grade, und am 19. Februar 22 Grade.

## Wiener Börsen-Bericht.

Montag den 26. Februar. — Schlußcurse nach 1 Uhr Nachmittag.

|                             | Geld    |         | Geld                           |         |
|-----------------------------|---------|---------|--------------------------------|---------|
|                             | 81 1/2  | 81 1/2  | 109 1/2                        | 109 1/2 |
| 5 1/2 Metallgelen           | 81 1/2  | 81 1/2  | Wien-Waaber Aktien             | 109 1/2 |
| 5 1/2 detto 18 1/2          | 95      | 96      | Italien, öffentl. Giebt. Cert. | 574     |
| 5 1/2 Österreich.-Cbl. n. 6 | 80 1/2  | 81 1/2  | Mörsb.-Actien                  | 545     |
| 5 1/2 detto 18 1/2          | 100     | 101     | Wien-Pariser-Casino-Act.       | 535     |
| 5 1/2 Lomb. Ben. Int. 1850  | 100     | 101     | Panymimbi-Actien               | 133     |
| 5 1/2 National-Anlehen      | 85      | 85 1/2  |                                |         |
| 5 1/2 detto vom Jahre 1834  | 219     | 220     | Amerikaner 2 P.                |         |
| 5 1/2 detto 1834            | 181     | 182 1/2 | St. Petersburg u.              | 128 1/2 |
| 5 1/2 detto 1834            | 106 1/2 | 107     | St. Petersburg u.              | 127 1/2 |
| 5 1/2 Lomb. Centr.-Schene   |         |         | London 3 P.                    | 12 1/2  |
|                             |         |         | Samburg                        | 95 1/2  |
| Bank-Actien                 | 993     | 995     | Baris 2 P.                     | 150 1/2 |
| Geometrisch-Actien          | 92      | 92 1/2  | Frankf.-A. Disc. u. Agt.       | 38      |
| Reichsb.-Actien             | 184 1/2 | 185     | Silber-Rente                   | 28 1/2  |

Erdwerte Prolegationen infolge des nahenden Ultimo veranlaßten Verkaufes wodurch sich Fonds ein wenig niedriger stellten. Hambacher wurden Nordbahn- und 1854r Lose bezahlt, die mit  $\frac{1}{2}$  bis  $1\%$  billiger wurden. Auch die Aktien der österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft sowie Raaber-Eisenbahn-Aktien wichen um  $1\frac{1}{2}$  Reichelthaler wenig verändert.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 24. Februar. 5 $\frac{1}{2}$  frem. 99 $\frac{1}{2}$ %, öherr. 5 $\frac{1}{2}$ %, Met. 64, Wien 77 $\frac{1}{2}$ %,  
1854r. Vse gefragt 54 $\frac{1}{2}$ %, National-Anleihe 66 $\frac{1}{2}$ %, Staatsrentenabk. 59%.

Berlin, 25. Februar. Rest; öherr. Met. 63 $\frac{1}{2}$ %, Wien 77 $\frac{1}{2}$ %, 1854r. Vse 83 $\frac{1}{2}$ %,  
Frankfurt, 24. Februar. Z.H.L. 4 $\frac{1}{2}$ %, Met. 54 $\frac{1}{2}$ %, 5 $\frac{1}{2}$ % feht. Wien 77 $\frac{1}{2}$ %,  
Bancafin 930, 1854r. Vse 83 $\frac{1}{2}$ %, Nat.-Anl. 66, Staatsrentenabk. 59%.

London, 24. Februar. 2 Ubr. Console 91 $\frac{1}{2}$ %.

Paris, 24. Februar. 3 $\frac{1}{2}$ %, 66.80, 4 $\frac{1}{2}$ % 95.90, öherr. feht; fehter Vie  
senfchluf.

Paris, 25. Februar. Weichkäsef. 3 $\frac{1}{2}$ %, 66.40.

Papier aus der Ober-Guggenberger Fabrik.

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.